

### Protestaktion vor dem Osnabrücker Rathaus

## Gefahr durch E-Fahrzeuge ohne Warngeräusche



**Öffentlichkeitswirksame Demonstration: die SoVD-Aktiven aus dem Osnabrücker Land und ihre Bündnispartner vor dem Rathaus in Osnabrück. Foto: Walter Pakebusch**

Mit einer Protestaktion hat der SoVD im Osnabrücker Land zusammen mit dem Regionalverein des Blinden- und Sehbehindertenverbands Niedersachsen und weiteren Bündnispartnern alle öffentlichen Stellen dazu aufgefordert, Hybrid- und Elektrofahrzeuge nur dann anzuschaffen, wenn sie mit einem Warngeräusch ausgestattet sind.

Die Aktion vor dem Osnabrücker Rathaus fand im Rahmen der bundesweiten Informationskampagne „Woche des Sehens“ statt. „Lautlose Elektrofahrzeuge stellen für alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, eine Unfallgefahr dar, die größer ist als bei herkömmlichen Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor“, sagt Gerd Groskurt, Kreisvorsitzen-

der des SoVD im Osnabrücker Land. Das gelte insbesondere für Menschen mit einer Sehbehinderung.

Laut Gesetz müssen alle neu zugelassenen Hybrid- und Elektrofahrzeuge ab Juli 2021 mit einem sogenannten Acoustic Vehicle Alerting System (AVAS) ausgestattet sein. „Jedes Fahrzeug, das bis dahin ohne AVAS auf die Straßen kommt oder bereits dort unterwegs ist, wird jedoch dauerhaft lautlos fahren und so zu einem gefährlichen Mischverkehr aus hörbaren und lautlosen Autos führen“, erklärt Groskurt.

Die Aktionsgemeinschaft forderte deshalb von den öffentlichen Stellen, auch ihre bisher angeschafften Elektrofahrzeuge wie Busse des Personennahverkehrs oder Dienstwagen mit einem AVAS nachzurüsten. „Mit unserem Protest wollten wir erreichen, dass die Großbeschaffer ihrer Verantwortung für alle Verkehrsteilnehmenden gerecht werden“, so der SoVD-Kreisvorsitzende.

### SoVD in Braunschweig zieht Zwischenbilanz

## Höhere Zahlungen erstritten



**Gut beraten: Der SoVD in Braunschweig hat viel für die Mitglieder erreicht. Foto: Lennart Helal**

Der SoVD in Braunschweig hat im ersten Halbjahr 2019 rund 850.000 Euro an direkten Geldzahlungen für die Mitglieder erkämpft. Das ist ein Plus von 28 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Mit rund 490.000 Euro stammt mehr als die Hälfte dieser Summe aus Widersprüchen und Klagen gegen zuvor abgelehnte Anträge in den Bereichen

Rente, Pflege, Gesundheit und Hartz IV. „Rechnen Sie das mal auf Deutschland hoch – da kommt eine schöne Summe zusammen, die die Sozialkassen den Versicherten sonst vorenthalten würde“, sagt Kai Bursie, Regionalleiter des SoVD in Braunschweig.

Bursie rät jedem, dessen Antrag bei den Sozialkassen abgelehnt wird, sich fachlichen Rat einzuho-

len und nicht vor einem Widerspruch und – sollte auch dieser erfolglos ein – vor einer Klage zurückzuschrecken.

„Fast jede zweite Klage gewinnen wir vor den Sozialgerichten“, berichtet der Regionalleiter. „Denn dort wird sehr gründlich geprüft und die eingesetzten Gutachter sind unabhängig.“ Bei der Antragsprüfung sei das anders: „Dort werden die Gutachter von den Sozialkassen bezahlt.“ Es sei also kein Wunder, wenn Anträge häufig nach oberflächlicher Prüfung abgelehnt werden.

Der SoVD in Braunschweig hat im ersten Halbjahr 2019 insgesamt 730 Verfahren bearbeitet, davon alleine rund 250 Klagen vor den Sozialgerichten. Die häufigsten Themen in der Beratung waren das Schwerbehindertenrecht und die Rente einschließlich der Erwerbsminderungsrente.

### Gesundheits-Tipp

## Händewaschen nicht vergessen!

Pünktlich mit den kalte-regnerischen Herbsttagen beginnt die Erkältungszeit. Im Büro, in der Schule oder in Bus und Bahn wird geschneift, gehustet und geniest. Eine Garantie, schnupfenfrei durch Herbst und Winter zu kommen, gibt es nicht. Wer sich allerdings an einige einfache Hygieneregeln hält, steigert seine Chancen beträchtlich.

„Regelmäßiges gründliches Händewaschen mit Seife ist das A und O“, rät Dr. Hans-Peter Reiffen, Landesarzt der Johanner in Niedersachsen/Bremen. „Das gilt vor allem für alle, die unter Menschen gewesen sind und beispielsweise Türklinken, Treppengeländer, Fahrstuhlknöpfe oder Haltegriffe im öffentlichen Nahverkehr angefasst haben. Entscheidend ist auch, sich nicht die Augen zu reiben oder Mund und Nase zu berühren. Es besteht sonst die Gefahr, dass Erkältungsviren und andere Erreger über die Schleimhäute in den Körper gelangen.“

Wen es trotzdem erwischt, der sollte sich an einige Benimmregeln halten, um seine Mitmenschen zu schützen.



**Lieber einmal zu viel als zu wenig: Regelmäßiges Händewaschen schützt vor Erkältungskrankheiten. Foto: Pixabay / Alicja**

„Auch für Erkältete gilt das regelmäßige Händewaschen, vor allem nach dem Naseputzen“, sagt Reiffen. „Erkältete sollten sich hygienisches Niesen und Husten angewöhnen: Lieber in die Armbeuge als in die Hand, außerdem sind Papiertaschentücher der Stoffvariante vorzuziehen. Ein benutztes Papiertaschentuch gehört nicht in die Hosentasche oder auf den Schreibtisch, sondern in den Müll!“

Auch sollten Erkrankte aus Rücksicht auf ihre Mitmenschen auf das Händeschütteln verzichten. Reiffen: „Vor allem bei Erkrankungen mit Fieber gilt: Zu Hause bleiben und auskurieren! Wer krank ist, kann keine volle Leistung bringen, weder in der Schule, noch bei der Arbeit. Die Kollegen werden es danken.“



### WhatsApp-Sprechstunde: November-Termin vormerken!

**Sie haben nur mal eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragdenSoVD. Dabei sein ist ganz einfach: Fügen Sie die Nummer 0511/65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage über WhatsApp. Bei den monatlichen Terminen beantworten SoVD-Beraterinnen und -Berater Fragen rund um die Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Am besten gleich vormerken: Die nächste WhatsApp-Sprechstunde findet am Dienstag, 12. November 2019 von 17 bis 18 Uhr statt. Foto: Stefanie Jäkel**